

# Es ist (nicht) nur ein Spiel!?

Von Feuchen

## Prolog:

Ihm war schwindelig.

Sein Blick verschwamm und er konnte nur noch mit Mühe überhaupt die andere Seite des Netzes erkennen.

Warum war ihm gerade so schwindelig?

Wieso jetzt?

Er konnte doch jetzt nicht krank werden!

Dieses Spiel war doch wichtig. Er durfte nicht ausfallen. Er durfte nicht ...!

Er hörte Stimmen, konnte aber nicht identifizieren, woher sie kamen oder wer genau da zu ihm sprach.

Er vermutete nur, dass es seine Teamkameraden und Freunde waren, aber er sah absolut nichts mehr, außer ein verschwommenes Bild vor sich.

Er spürte eine Hand auf seiner Stirn und blinzelte irritiert, als er direkt in zwei katzenhafte, goldbraune Augen sah.

Erschrocken rutschte er zurück, stieß seinen Kopf hinter sich an und schrie auf.

„Geht es dir wieder besser, Shouyou?“

Er blinzelte ein paar Mal und nickte langsam. Kenma. Wieso war der Setter von Nekoma hier, bei ihm?

Wo war er überhaupt?

„Wo bin ich?“, fragte er nach, fasste sich an den Kopf. Die Schmerzen von dem Zusammenprall ignorierte er. Zumindest war ihm nicht mehr schwindelig.

Oh, ihm war schwindelig geworden. Sie hatten ein Match!

Er wollte aufspringen, wurde aber von Kenma direkt wieder auf das Bett gedrückt.

„Du solltest nicht aufstehen.“

„Aber– aber– ich muss zurück! Das Spiel– sie– Karasuno braucht mich!“, sagte Shouyou entschieden, wehrte sich ein wenig gegen Kenma, wenn auch nur mit halber Kraft.

Was konnte er denn ausrichten, wenn er jetzt zurückkehrte?

Irgendwie fühlte er sich immer noch nicht wieder richtig fit, auch, wenn ihm nicht mehr schwindelig war. Er würde so eh nicht spielen dürfen.

„Hier“, sagte Kenma und hielt ihm ein Tablet hin, auf dem das Spiel lief.

Überrascht blinzelte Shouyou zu seinem Freund, nickte dann und setzte sich einfach nur auf, bemerkte, wie sich Kenma neben ihn auf das Bett setzte und sie gemeinsam dem Spiel zusahen.

Warum musste das passieren?

Wieso musste er krank werden?

Wieso konnte er jetzt nichts weiter tun, als zuzusehen, während seine Freunde dort draußen dafür kämpften, dass sie eine weitere Runde bei den Nationals spielen

durften?

Warum ...?

Er zuckte zusammen, als er ein Stechen in seinem Kopf fühlte und sich das Bild auf dem Tablet verzerrte. Was war das? Wieso konnte er nur noch diese Störung darauf sehen?

„Was ist das?“, fragte Kenma nach, legte den Kopf schief und tippte auf dem kleinen Bildschirm herum.

Shouyou zuckte etwas mit den Schultern, fasste sich nur wieder an den Kopf. Erneut fühlte er einen Schwindel aufkommen, diesmal zusammen mit heftigen Kopfschmerzen. Was war das nur?

„Shouyou? Shouyou!“

Kenmas Stimme drang laut zu ihm, aber er konnte nicht darauf reagieren. Um ihn herum verschwamm erneut alles.

Er griff nach etwas, was er hoffte, dass es Kenmas Hand war, ohne, dass er ihn wirklich genauer sehen konnte.

Er hoffte gerade nur, dass dieser Schwindel endlich aufhörte. Aber wenn Kenma bei ihm war, würde nichts passieren, oder? Sein Freund kümmerte sich schon um ihn.

Er spürte eine Wärme direkt bei sich. Das war schön. Kenmas Wärme tat gut. Es würde alles gut werden, wenn er wieder wach wurde und sich in den Armen seines Freundes wiederfand.